

N. Wie?

So weißt du nicht, wie viel von deiner Gnade
Für ihn, durch ihn auf mich gestossen? Er,
Er mit Gefahr des neu erhaltenen Lebens,
Hat meine Tochter aus dem Feu'r gerettet.

S. Er? Hat er das? — Ha? danach sah er aus.
Das hätte, traun! mein Bruder auch gethan,
Dem er so ähnelte! — Ist er denn noch hier?
So bring' ihn her! — Ich habe meiner Schwester
Von diesem ihrem Bruder, den sie nicht
Gekannt, so viel erzählt, daß ich sie
Sein Ebenbild doch auch muß sehen lassen! —
Geh', hol' ihn! — Wie aus einer guten That,
Gebar sie auch schon bloße Leidenschaft,
Doch so viel andre gute Thaten fließen!
Geh', hol' ihn!

N. (indem er Salabins Hand fahren läßt).

Augenblicks! Und bei dem andern
Bleibt es doch auch? (Ab.)

S. Ah! daß ich meine Schwester
Nicht horchen lassen! — Zu ihr! zu ihr! — Denn
Wie soll ich alles das ihr nun erzählen?

(Ab von der andern Seite.)

19. Johann Gottfried Herder.

Werke. Berlin.

1. Das Lied der Hoffnung. (Italienisch.)

<p>Hoffnung, Hoffnung, immer grün! Wenn dem Armen alles fehlet, Alles weicht, ihn alles quälet, Du, o Hoffnung, labest ihn. Alles mag das Glück uns rauben, Freunde, Freuden, Würde, Gut; Nur umsonst ist Glückes Schnauben, Wenn uns Hoffnung güttlich thut. Hoffnung, Hoffnung, immer grün! Wenn dem Armen alles fehlet, Alles weicht, ihn alles quälet, Du, o Hoffnung, tröstest ihn.</p> <p>Wenn die Meereswogen brüllen, Singet der Sirenen Schar; Hoffnung kann die Fluten stillen, Führt den Schiffer durch Gefahr. Hoffnung, Hoffnung u. s. w. Du, o Hoffnung, leitest ihn.</p>	<p>Dir, o süße Hoffnung, säet Froh der Landmann seine Saat, Trauet dir und fröhlich mähet, Was er dir vertrauet hat. Hoffnung, Hoffnung u. s. w.</p> <p>Jener, der das Reich verloren, Dieser in den Fesseln hier, Der, zum Sklaven nur geboren, Alle, alle singen dir: Hoffnung, Hoffnung u. s. w.</p> <p>Ist des Lebens Baum verdorret, Will die letzte Blüte fliehn, Trittst du, Trösterin, zum Kranken, Zeigst ihm noch die Wurzel grün. Hoffnung, Hoffnung u. s. w.</p>
---	--